

Die diesjährige, 238. Hauptversammlung der Gesellschaft, die sich außerordentlich starken Besuchs zu erfreuen hatte, fand am 22. April in ihrem Görlitzer Eigenheim statt. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Dr. Benno von Nostitz-Wallwitz, in der an verschiedene wissenschaftliche Gedenktage erinnert wurde, erhielt der Sekretär der Vereinigung, Professor Dr. Jecht, das Wort zum Vortrag des Jahresberichts, der der tiefstürfenden wissenschaftlichen Arbeit der Gesellschaft wieder ein höchst ehrenvolles Zeugnis ausstellt. Mit besonderer Genugtuung konnte festgestellt werden, daß der kürzlich erschienene 106. Band des Neuen Lausitzischen Magazins den bisherigen Veröffentlichungen in jeder Hinsicht gleichwertig ist. Eine ganz ausgezeichnete Arbeit des Oberschulrats Professor Dr. Seeliger behandelt die „Denkmale der Frührenaissance in Zittau“. Im weiteren enthält der Band höchst wertvolle Beiträge der Herren Dr. Reinhardt in Freiberg, Dr. Jecht, Dr. Sieg, Dr. Seyler, Dr. Needon, Dr. v. Voetticher und Dr. Arras. Ganz besonders zu begrüßen ist ferner die Fertigstellung des ersten Teiles des Codex diplomaticus Lusatae Superioris VI, der auf 345 Seiten die Jahre 1458 bis 1463, die erste Hälfte der Regierungszeit des Königs Georg Podiebrad, umfaßt und den Oberlausitzer Urkundenvorrat aus dieser Periode erschöpfend behandelt. Die Fortsetzung dieses hochbedeutungsvollen Gesamtwerks, das die folgenden Jahre bis 1469 erfassen soll, ist freilich wesentlich davon abhängig, daß der Vereinigung namhafte weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Der für das ganze Werk ausgeworfene Betrag ist nämlich wegen der außerordentlich hohen Druckkosten bereits nahezu völlig aufgebraucht. Die Vollendung des gewaltigen Werkes ist aber nicht nur eine logische Notwendigkeit, sondern es ist auch eine Ehrenpflicht der Allgemeinheit gegen den unermüdbaren Verfasser, sie ihm zu ermöglichen.

An den Jahresbericht schloß sich die übliche Ehrung für die im Laufe des Jahres heimgegangenen Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sätzen bekundete. Jedem einzelnen war ein besonderer Nachruf gewidmet; namentlich eindrucksvoll war die Würdigung der beiden Görlitzer Oberbürgermeister Sney und Dr. Wiesner. Zur Aufnahme als neue Mitglieder schlug der Ausschuß sieben Herren vor, von denen nicht weniger als sechs dem sächsischen Teile der Oberlausitz angehören. Die Versammlung beschloß einstimmig antragsgemäß, die seit 1928 dem Ausschuß angehörenden Repräsentanten, die sachungsgemäß auszuscheiden hatten, wurden einstimmig wiedergewählt; an die Stelle der beiden Görlitzer Ausschußmitglieder treten, ebenfalls auf einstimmigen Beschluß, die Herren Museumsdirektor Professor Dr. Polaczek und Stadtrat Fehler. Über die Kassenverhältnisse berichtete Herr Pfarrer Schröter, der außerdem den Haushaltplan für 1931 vorlegte. Beträchtliche Ausgabenposten entstanden durch unaufschiebbare bauliche Instandsetzungsarbeiten am Hausgrundstück der Gesellschaft. Dem Kassenführer wurde auf Grund der Rechnungsprüferberichte Entlastung erteilt und der Dank für seine ausgezeichnete Geschäftsführung ausgesprochen.

Außerhalb des geschäftlichen Teiles umfaßte die Tagesordnung noch Vorträge und wissenschaftliche Mitteilungen. Herr Oberstudienrat Professor Dr. Arras aus Bautzen sprach zunächst „Kurze Worte zu Karl Preuskers 60 jährigem Todestag“ und frischte damit in dankenswerter Weise in nebenbei bemerkt sehr erschöpfender Form die Erinnerung an einen Mann auf, der trotz seiner bedeutenden Verdienste um die Heimat und das Gemeinwohl heute den wenigsten kaum dem Namen nach bekannt ist. Es handelt sich um einen geborenen Löbauer, der zunächst in einen ihm wenig zusagenden Beruf gezwängt wurde, aber schließlich doch noch seinen unbezähmbaren Wissensdrange folgen und sich in der erwünschten Weise betätigen

konnte. Er leistete auf dem Gebiete der heimatischen Geschichts- und Altertumskunde, auch schriftstellerisch, Bemerkenswertes und setzte sich außerordentlich verdientvoll für das Volksbildungswesen ein als unermüdblicher Mann des Rates und der Tat. Gemeinnützige Volksbüchereien der verschiedensten Art sind auf seine Anregung und schöpferische Arbeit zurückzuführen. Den größeren Teil seines Lebens verbrachte er in Großenhain; hier und in seiner Vaterstadt Löbau wurde er auf Grund seiner ersprießlichen gemeinnützigen Tätigkeit zum Ehrenbürger ernannt. Selbstlos und treu hatte er jederzeit ein warmes Herz für seine Mitmenschen.

Ungemein fesselnd und anschaulich war der temperamentvolle Vortrag, den Professor Dr. Jecht über „Aufmarschplan und Zug der Hussiten durch die Lausitzen nach der Mark vor 500 Jahren“ hielt. Das überreiche Quellenmaterial des Görlitzer Ratsarchivs setzte den Redner in den Stand, eine Menge neuer Schlaglichter auf den strategisch meisterhaft vorbereiteten und plangemäß ausgeführten Raubzug des großen Propoy zu werfen. Außer dem Ziele reicher Beute hatte dieser Feldzug des gefürchteten Hussitenführers den Nebenzweck, die Görlitzer als seine Halsstarrigsten und zähesten Widersacher einmal gehörig einzuschüchtern. Einen Angriff auf die Stadt selbst unterließ er im Hinblick auf die blutigen Niederlagen bei den früheren Sturmversuchen. Beide Redner erzielten lebhaften Beifall, dem der Präsident den Ausdruck anerkennenden Dankes anfügte.

Anschließend vereinigten sich die Mitglieder im „Braunen Hirsch“ überlieferungsgemäß zu gemeinsamem Mittagmahl. Es verlief ungemein stimmungsvoll und trug wesentlich dazu bei, die Mitglieder persönlich einander näher zu bringen. Wie üblich widmete der Präsident den ersten Trinkspruch den Zielen der Gesellschaft und dem Vaterlande. Er verwies auf die Notwendigkeit, die Jugend für die Bestrebungen der Gesellschaft zu gewinnen, um den Nachwuchs zu sichern, und ihr die ungefärbte Kenntnis der Geschichte zu erhalten. Die Rede klang in das Deutschlandlied aus, das von der Versammlung stehend gesungen wurde. Alsdann kam in reichem Maße der Humor zu seinem Recht. Die Trinksprüche folgten in der üblichen Reihenfolge aufeinander: Dr. Jecht widmete in launigem mittelalterlichem Sprachgewande sein Glas den beiden Präsidenten, der Vizepräsident Herrn Dr. Jecht, während Herr Pfarrer Böbler aus Leuba die „dii minores“ und Herr Oberstudiendirektor Dr. Meyer die „Neophyten“ (die neu aufgenommenen Mitglieder) feierte. Im Namen der letzteren dankte Herr Kreishauptmann Dr. Waentig aus Bautzen. In humorvoller Rede und Gegenrede entschwanden die Stunden fröhlicher Geselligkeit, bevor nach kurzer Nachspeisung die Gäste nach allen Richtungen der Windrose auseinanderstoben.

Bruno Reichard.

Vom Verbands „Lusatia“.

Seit der letzten Vertreterversammlung in Bischofswerda ist schon wieder eine Fülle von Arbeitsstoff eingegangen. Zur Aufnahme angemeldet haben sich die Gesellschaft für Lausitzer Schrifttum und der Kurverein Bad Duppelsdorf; weitere Beitritte sind für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt. Ein neuer „Führer durch das nördlichste Böhmen“, der von dem bekannten Schulmann Karl Hamel in Warnsdorf verfaßt ist, kann den Verbandsmitgliedern empfohlen werden. Eine Eingabe, die sich auf eine Begeangelegenheit im Kottmargebiet bezieht, ist den zuständigen Verbandsvereinen zur Erledigung übergeben worden. Der Zittauer Verkehrsverein plant für die Zeit vom 27. September bis 4. Oktober eine „Südlausitzer Grenzlandwoche“, die dem Verband Gelegenheit tatkräftiger Mitarbeit geben wird. U. a. soll versucht werden, die